

Stiftung für Sozialgeschichte des 20. Jahrhunderts

Findmittel der Eigenbestände, Nachlässe und Sammlungen

III. 52. Raub und Vernichtung

Bremen, 30.11.2015

Benutzung des Bestandes nach der geltenden Benutzungsordnung des Archivs der Stiftung für Sozialgeschichte des 20. Jahrhunderts
Bearbeiter: Martin Zahl

Einleitung

Anfang der 2000er Jahre strebte die Stiftung für Sozialgeschichte, im Anschluss an ein großes Forschungsprojekt zur Rolle der Hansestädte während des Nationalsozialismus und vor allem in den besetzten Gebieten Europas, komparative Fortsetzungsarbeiten über „Raub und Vernichtung“ an. Dabei sollte die Rolle hanseatischer Polizeibataillone und Großhandelsunternehmen in den besetzten Ostgebieten und Niederlanden von 1940-1944 untersucht werden.

Die hier vorliegenden Überlieferungssplitter zeugen von der wissenschaftlichen Konzeption des Anschlussprojektes, der organisatorischen Planung und dem, am Ende erfolglosen, Versuch Drittmittel einzuwerben.

Die Akteneinheiten wurden mit einem Worddokument verzeichnet und erhielten eigene Signaturen. Nach der Erschließung, Entmetallisierung und Verpackung in lagerungsfähigen Archivmappen umfasst die Überlieferung 3 Akteneinheiten in 0,1 lfm und einer Laufzeit von 2002-2005.

Archivalien

Signatur	Titel	Enthält	Laufzeit	Karton
1	Konzeption des Forschungsprojekts	Planungsskizze, Thesenpapier	2003-2005	1
2	Online-Literaturrecherche	Rezensionen, Kurzbeschreibungen	2002, 2005	1
3	Fördermöglichkeiten	Internetauftritt verschiedener Stiftungen	2003, 2005	1